

Literarisches.

— Von Prof. Caspary ist in Miguel's grossem Foliowerke „Annales musei Lugduno-Batavi“ eine mit mehreren Tafeln ausgestattete Abhandlung über die ostindischen Nymphaeaceen erschienen.

— Verhandlungen des Vereines für Naturkunde zu Pressburg Jahrgang 1864—1866 brachten fünf Abhandlungen. 1. Ns. Podhragyer Filices sammt Nachträgen von J. L. Holuby. 2. Ejszaki Magyarhon, s különösen a magas Tatra májnahai. Die Lebermoose Nordungarns und besonders der hohen Tatra von F. Hazslinszky. 3. Die pflanzengeographischen Verhältnisse der Stadt Neutra und ihrer Umgebung von S. Schiller. 4. Ns. Podhragyer Flora von J. L. Holuby. Unstreitig die beste unter den bisher erschienenen Lokalfloren Ungarns. 5. Die Moose der Pressburger Flora von Dr. G. A. Kornhuber. Eine für dieses Gebiet höchst interessante Arbeit, in welcher die Angaben Bolla's und Anderer berichtigt werden. Kp.

— „Ueber die geographischen Verhältnisse der Lorbeer- gewächse“ von C. F. Meissner. München 1866. (Abh. d. k. bayr. Ak. d. Wiss. X. 1.) Hauptergebnisse der Untersuchungen: 1. Die Lauraceen (972 Spec.) erscheinen als eine Familie mittlerer Grösse oder 5. Ranges. 2. Sie sind über alle 5 Welttheile verbreitet, im Maximum (447 Sp.) in Amerika und in Asien (445 Sp.), dann folgen Australien mit 56, Afrika mit 25 und Europa mit 1 Sp. 3. Die Lauraceen sind überwiegend eine tropische Familie. 4. In Amerika fallen 406 Sp. auf das Festland und nur 41 auf die Inseln; in Asien hingegen 310 auf die Inseln und nur 135 auf das Festland. 5. Alle Species sind endemisch, nämlich eine jede kommt nur in einem Welttheile und meist auch nur in einem seiner besonderen Florengebiete vor. 6. Die Mehrzahl scheint in den Wäldern des heissen Tieflandes und vorzugsweise in feuchten Gegenden zu leben, dann zunächst im trockenen Hügellande, in niedrigen Gebirgen und in schattigen Bergwäldern der Küstenstriche. In eigent- lich alpine Regionen scheinen sich nur wenige zu erstrecken. 7. Die Laurineen sind eine der ältesten Pflanzenformen, so dass sie schon unter den frühesten Dicotyledonen, im Mittel Eocen und dann zahlreicher in der oberen Melasse der oberen Miocen auftreten. 8. In Betreff geographischer Verbreitung stehen die Lauraceen mit den Myrtaceen in vielfacher Weise in Uebereinstimmung.

Botanischer Tauschverein in Wien.

Sendungen sind eingetroffen von den Herren: Krenberger, mit Pflanzen aus Kärnten und Niederösterreich; Strobl, mit Pfl. aus Oberösterreich und Steiermark, Grundl mit Pfl. aus Ungarn.

Sendungen sind abgegangen an die Herren: Dr. Engler, Dr. Heidenreich, Kuntze, Müller, Dr. Jirus, Brittinger, Pilz, Nordstedt, Falck, Kristof, Hille, Churchill, Dr. Lorinser, Resely, Dr. Weiss, Sautermeister.

Es wird gebeten um Zusendung von Alismaceen, Juncagineen, Juncaceen und Najadeen in einzelnen Exemplaren aber von verschiedenen Standorten. Sehr erwünscht wären solche aus dem Orient.

Correspondenz der Redaktion.

Herrn P. in S.: „Wird mit Dank benützt.“ — Herren Br. F. in G. und Dr. B. in B.: „Der zool.-botan. G. den Betrag übergeben.“ — Herrn A. M. in S.: „Bitte um Geduld.“ — Herrn E. J. in B.: „Bitte um Fortsetzungen, wird nach Wunsch geschehen.“

Inserat.

Reliquiae Mailleanae.

Unter diesem Titel erscheinen in Paris getrocknete Pflanzen, die Herr Maille in beträchtlicher Anzahl zusammengebracht hatte, um sie im Vereine mit Herrn Dr. Puel in verschiedenen Sammlungen auszugeben. Die Reliquiae Mailleanae werden aus etwa 1800 Species bestehen, von welchen der grösste Theil aus Frankreich und den anderen europäischen Ländern (aus Deutschland und Oesterreich wenig oder gar nichts), der Rest aus Syrien, Kleinasien und Algier her stammt. Als Beispiel möge hier die geographische Vertheilung von drei grösseren Familien (Ranunculaceen, Cruciferen und Leguminosen) dienen:

	Ranunc.	Cruc.f.	Legum.
Frankreich	72	56	130
Syrien	15	20	24
Schweiz	5	13	11
Schweden	12	12	7
Algier	2	4	15
Kleinasien	4	2	7
Italien	3	6	3
Belgien	1	2	1
Korsika	—	2	2
Russland	—	2	—
Spanien	—	—	2
Balearische Inseln	—	—	1
Dänemark	—	1	—
England	—	1	—

Die den Pflanzen beiliegenden Etiquetten sind autographirt und numerrirt; Die Revision der Bestimmungen hat Hr. Cosson übernommen. Der Preis jeder Centurie ist 10 Franken. Jede Centurie enthält nebst ihren hundert Nummern auch noch 15—20 Doubletten, da dieselbe Pflanze häufig von mehreren Lokalitäten vorliegt. Man hat sich an Hrn. L. Kralik in Paris, 12 rue du grand Chantier, zu wenden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1867

Band/Volume: [017](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Botanischer Tauschverein in Wien. 131-132](#)